

## TEXTILHANDEL

Sanierung von  
Gerry Weber

HALLE. Der ums Überleben kämpfende Kleidungshersteller Gerry Weber ist nach eigener Einschätzung bei der finanziellen Sanierung einen entscheidenden Schritt vorangekommen. Die Gläubigerversammlung habe den Insolvenzplan mit großer Mehrheit angenommen. (red)

## MODEMARKT

400 Euro pro Jahr  
für Kleider

WIEN. Laut aktueller Regio-Data-Studie gibt die Österreicherin im Durchschnitt 400 € und ein Mann 280 € jährlich für Bekleidung aus. Für das gute Aussehen der Kinder werden 110 € pro Jahr und Kind investiert. Die Steigerung dieser Ausgaben ist in den letzten Jahren stetig, aber jeweils klar unter der Inflationsrate gelegen. Wertmäßig bedeutet das somit einen Rückgang. Insgesamt umfasst der Gesamtmarkt für Kleidung rd. 6 Mrd. € jährlich.

Die positive Entwicklung wird seit einigen Jahren durch den steigenden Onlinehandel massiv gestört. Die Umsätze im stationären Handel gehen nämlich zurück. Aktuell liegt der gesamte stationäre (nominelle) Bekleidungsumsatz deutlich unter jenem von 2010. Der Onlinehandel hingegen legt weiter zu. (red)



© Panthermedia.net/Matej Kastelic

# Österreich sagt Nein zu Mercosur

Das Parlament hat ein Veto gegen das Handelsabkommen zwischen EU und den Mercosur-Staaten beschlossen.



© AFP/Miguel Mendez

## Entwarnung?

Potenzielle Erleichterung für die heimischen Rinderbauern: Österreich könnte die Massen-Invasion von argentinischem Rindfleisch auf den europäischen Markt stoppen.

WIEN/SALZBURG. So wirklich zwingend war damit nicht zu rechnen: Das österreichische Parlament hat diese Woche ein Veto gegen das Handelsabkommen zwischen der EU und den Mercosur-Staaten beschlossen. Dem entsprechenden Antrag der SPÖ stimmten im Sonderausschuss des Nationalrats die Liste Jetzt, ÖVP und FPÖ zu. Nur die Neos stimmten gegen das Veto. Durch den Beschluss muss Österreich künftig in allen EU-Gremien gegen den Abschluss des Paktes mit den Mercosur-Staaten auftreten und das auch bei allen Abstimmungen zum Ausdruck bringen.

„Das Veto gegen Mercosur durch den EU-Unterausschuss im Parlament hat gezeigt, dass die Vernunft gesiegt hat“, begrüßt Spar-Chef Gerhard Drexel Österreichs Position. Er führt aus: „Was die Österreicherinnen und Österreicher ablehnen – nämlich Gentechnik, Hormon-

fleisch, Glyphosat und Massentierhaltung –, darf nicht durch ein Abkommen wie Mercosur über die Hintertür wieder zu uns kommen.“

Gerade in der gegenwärtigen Klimakrise seien die Prioritäten, auch in der Handelspolitik, neu zu überdenken: „Die grüne Lunge, der Amazonas-Regenwald, befindet sich in den letzten

Atemzügen. Das Weltklima dürfen wir mit einem Abkommen wie Mercosur nicht zusätzlich strapazieren!“, so Drexel.

## Absage an Monokulturen

Greenpeace sieht sich mit seiner Kampagne als Hauptfaktor der Mercosur-Kritik. Entsprechend zufrieden ist nun Jens Karg, Handels- und Landwirtschaftsexperte von Greenpeace in Österreich: „Österreich stemmt sich mit dem heutigen Beschluss gegen ein Abkommen, das die industrielle Agrarproduktion mit ihrer Massentierhaltung und Monokulturen fördert, bei dem die regionale kleinbäuerliche Landwirtschaft auf beiden Seiten des Atlantiks das Nachsehen hätte und das als Brandbeschleuniger für den Amazonas-Regenwald wirkt.“ Dem Mercosur-Pakt sei nun jedenfalls „ein Riegel vorgeschoben“. Nächste Hürde des Mercosur-Deals ist der Rat der EU. (red)



© Spar/Heide Kirchberger

Spar-Präsident Gerhard Drexel.